

Mit Attacke, Pauken und Posaunen

WZ
25.11.2014

HERBSTKONZERT Die Bayer-Symphoniker boten eine musikalische Reise durch fünf Jahrhunderte.

Von Gabriele M. Knoll

Wie in jedem Jahr, so war auch in diesem das Herbstkonzert der Bayer-Symphoniker Krefeld-Uerdingen eines der klassischen Konzerte im Seidenweberhaus mit einem auffallen niedrigen Altersdurchschnitt. Die Musik liebende und pflegende „Großfamilie“ traf sich zu einer Reise durch die Musikstile von fünf Jahrhunderten. Thomas Schlerka dirigierte das rund 80 Mitglieder umfassende Laienorchester.

Das älteste Stück des Konzerts – „Aria della Battaglia“ von Andrea Gabrieli – besaß trotz des eher martialischen Titels „Schlachten-Arie“ einen eher getragenen, nachdenklichen Charakter. Im zweiten Satz des Werks aus dem 16. Jahrhundert konnten die Bläser der Bayer-Symphoniker zu einer kleinen musikalischen Attacke blasen. Dabei präsentierten sie einen sehr homogenen Klang.

Beim Konzert für Posaune und Orchester des Barockmeisters Christoph Wagenseil (1715–1777) übernahm der Berufsmusi-

ker Stephan Lorenz den Solopart. Das Liebhaber-Orchester war dem ehemaligen Soloposaunisten der Neuen Philharmonie Westfalen ein kompetenter Partner. Der begeisterte Applaus galt dabei sicherlich nicht nur dem Profi.

Sprung in die Moderne mit zwei Schlagzeugsolisten

Mit einem großen Sprung in die Moderne wagten sich die Bayer-Symphoniker nicht nur auf das Terrain zeitgenössischer Musik, sondern sie stellten sich auch gleich noch vor die Herausforderung, zwei Schlagzeugsolisten zu begleiten. Veith Kloeters und Johannes Wippermann traten als Percussionisten in dem Werk „Udarep Akubrad“ des 1975 in Tel Aviv geborenen Komponisten Avner Dorman auf.

Sie beginnen achtstimmig ihren Teil auf den Marimbaphonen – zunächst mit einem leicht jaz-zigen Einschlag, danach überwiegend die arabischen Reminiscenzen. Dabei wird auch das Orchester mehr gefordert, aber es muss sich hinter den jungen Pro-



Thomas Schlerka dirigierte die rund 80 Mitglieder umfassenden Bayer-Symphoniker Krefeld-Uerdingen.
Foto: Dirk Jochmann

fimusikern keinesfalls versterken.

Mit großer Präzision begleiten die Bayer-Symphoniker das Spiel auf den Schlagzeugen. Dafür ernten die Musikerinnen und Musiker sowie die beiden Solisten Jubelpfeife und viel Applaus. Erster Teil des Programms im zweiten Teil des Konzerts mit der so genannten „Reformati-ons-Sinfonie“ (Sinfonie Nr. 5 in

D-Dur und d-Moll) von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Auch ohne Solisten glänzt das Orchester, bzw. aus den eigenen Reihen gelingt Astrid Kühn an den Pauken ein herausragender Auftritt. Da wird auch das Allegro maestoso des letzten Satzes zu einem passenden Abschluss für das Herbstkonzert. Ein langer Applaus belohnt die Musikerinnen und Musiker.